

Die erste Pflichtversammlung der Kreisbauernschaft Meißen

im neuen Jahre fand am Sonnabend nachm. in der „Sonne“ zu Meißen statt. Pünktlich um 2 Uhr nahm das Wort der Kreisbauernführer Dr. Kunze (Weistropp).

Er begrüßte die Berufsgenossen und Gäste, unter denen sich Amtshauptmann Dr. Reichelt und die Stadträte Ameloh und Kaule befanden, und dankte der Presse für ihre Erheizung. Dann vertrieb er sich in längeren Ausführungen über die Aufgaben der Gegenwart, dabei auch der Vergangenheit gedenkend. Er bezeichnete die Gegenwart als einen Wendepunkt in der Geschichte des Bauerntums. Hinter uns liege die Zeit des Aufbaues, in der verschiedene Organisationen nebeneinander für die Interessen der Landwirtschaft sich eingesetzt haben. Sie haben — so führt er aus — viel für uns geleistet, uns unsere Daseinsberechtigung erlängt. Und wir im Meißen-Viertel sind stolz darauf, daß wir einen Teil dieser Organisationen unserer Eigen nennen dürfen, der vorbildlich gewesen ist über die sächsischen Grenzen hinaus; den Meißen-Landbau unter der Leitung seines Gründers Max Schreiber. Wir danken dem früheren Vorsitzenden des Landbundes und dem langjährigen Geschäftsführer, die zusammen mit den Angestellten treue Arbeit geleistet haben für unsere Landwirtschaft, und mit ihnen danken wir allen, die draußen im Bezirk als Vertrauensleute, als Verbindungsleute selbstlos tätig gewesen sind. Vor uns liegt nun der Zusammenschluß, der Ausbau der gesamten landwirtschaftlichen Organisationen und ihr Einbau in den neuen Staat. Darüber müsse man sich klar sein: Die Zeit ist vorbei, wo die Berufsinteressen eines einzelnen Berufstandes ausschlaggebend sein könnten bei der Beurteilung in treffender Maßnahmen. Wir als Landwirte müssen daran denken, daß wir

auch nur ein Teil des Staates, wenn auch ein wichtiger, oder, wie der Führer selbst uns immer wiederholte, der wichtigste Teil des Staates

sind. Vergleichen wir den Staat mit dem menschlichen Körper, so nimmt die Landwirtschaft in diesem die Stelle des Herzens ein. Was das Herz der nimmermehrige Pulschlag, bedeutet für das Leben des Körpers und aller seiner Glieder, das bedeutet die raslose Tätigkeit des Landmannes für das Volksgesamte. Wie der Strom des Blutes in alle Körperteile Leben bringt, so muß Handel und Verkehr die Erzeugnisse der Landwirtschaft an die Stellen bringen, die sie zur Zeit bedürfen. Damit die Glieder arbeiten können, muß das Herz gesund sein. Die Natur legte das Herz an die geschüttete Stelle, und der Führer hat in klarer Erkenntnis dieser Notwendigkeit auch der Landwirtschaft besonderen Schutz gewährt, damit sie ihre für den Staatskörper unentbehrliche Arbeit ungehindert verrichten kann. Und wir, wie dem Führer hierfür dankbar sind, so können wir auch stolz sein darauf, daß wir im Winterhilfswerk den Willen bewiesen haben, diese Dankbarkeit in die Tat umzusetzen, den Sinn der Volksgemeinschaft begriffen haben.

Nachdrücklich weist der Sprecher auf die Pflicht der Bauernschaft hin, die Nobrungsfreiheit des deutschen Volkes zu erlangen. Wir haben nicht ein Recht auf das Etwas des ganzen Volkes, doch jeder erreicht, was auch wir erreichen wollen: die Selbstverwaltung im Staat und das Wohlergehen, das der Führer uns geben will. Keine Sonderrechte schaffen uns vor. Wir haben die Macht des Staates und werden sie behalten, tragen dafür aber die Verantwortung für das, was im Staat getan wird, und jeder Führer, er stehe wo er stehe, ist für das verantwortlich, was unter seiner Leitung geschieht. Deshalb muß der Führer sich auf seine Mitarbeiter unbedingt verlassen können. Verantwortlichkeit nach oben verlangt unbedingten Gehorsam von unten. Wer nicht erfüllt, was von ihm erwartet wird, wird abtreten, und wenn er ein richtiger Nationalsozialist ist, wird er es ohne Murren tun. Zurückstellung aller persönlichen Auffassung, Eingliederung in die Arbeit für das Ganze stellt den Sprecher zum Schluss nochmals als Erfordernis für die Bauernschaft hin.

Kreisgeschäftsleiter Stadtrat Schulz
erinnert daran, wie er, vor Jahren von den Führern des Landbundes berufen, mit ihnen als Fachmann des Steuergebietes gegen die Auswirkungen des marxistisch-liberalistischen Systems gekämpft hat, gegen die Schraube ohne Ende. Von den deutigen Führern aufs neue berufen, sei es nun seine Aufgabe, dem deutschen Bauern zu dienen in der Organisation des Reichslandstandes.

Kreisobmann Zimmermann (Wollau)
sieht in der Aufgabe als Stellvertreter des Kreisbauernführers seine Tätigkeit bestimmt. Er werde bemüht sein, mitzuwirken, daß der Meißen-Viertel das alte gute Ansehen bewahre und der Landesbauernführer stolz sein könne auf seine engere Heimat.

Deutscher Reichskriegerbund „Ritterhäuser“ e. V.
Landesverband Stadt Sachsen

Sächs. Kriegerverein Wilsdruff und Umgegend
Für großen Armee wurde abberufen unter Kamerad

Andreas Emil Meißner, Kaufmann, Limbach.
Wir verlieren einen guten Kameraden. Er ruhe in Frieden! An seiner Beerdigung, die Donnerstag, den 18. Januar, nachmittag 14.30 Uhr vom Trauerhaus am Markt, wollen sich die Kameraden recht zahlreich beteiligen.

Wilsdruff, am 16. Januar 1934. Rose, Vereinsleiter.

„Amtshof“ Wilsdruff

Zu unserem morgen Mittwoch, den 17. Januar, stattfindenden

Karnevalsnacht

laden wir ganz ergebenst ein

5. Jahrmarkt u. Frau

Lange Nacht! — **Lange Nacht!**

Heilpraktiker C. Männel

Dr. C. Heilpraktiker, Deutzh.

Wilsdruff, Thorstraße 294 B

Naturheilverfahren, Homöopathie, Harnuntersuchung

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von 2-6 Uhr

Ab Mittwoch, den 17. Januar,

Beginn der Tauben-Börse

in Hotel „Weisser Adler“ und „Amtshof“ in Wilsdruff

Gebr. Kannegießer.

Pg. von Frieden (Baldorf),
der Leiter der Hauptabteilung I, deren Obliegenheiten sich in der Hauptstädte mit denen des früheren Landbundes decken, führt aus, daß der Kampf der NSDAP um die Erlangung der Macht nur dadurch zum Erfolg geführt werden konnte, daß die volle Aufmerksamkeit, ohne die große Linie aus dem Auge zu verlieren, auch auf die Einzelheiten gelenkt worden ist, und hebt die von den einzelnen Führern und Unterführern geleistete Kleinigkeit hervor, von der sich die außerhalb Stehenden kaum einen Begriff machen könnten. Als Leiter der Hauptabteilung I werde er sich von den gleichen Gesichtspunkten leiten lassen, auch Kleinigkeiten und scheinbare Nebensächlichkeiten die doch für den Einzelnen außerordentlich wichtig sein können, die Beachtung nicht versägen. In treffenden Zügen zeichnet der Redner dann ein Bild der Entwicklung des Bauerntums in den letzten Zeitschlägen. Mit dem Worte des Führers: „Du bist nichts, Dein Volk ist alles“ schließen die Ausführungen des Redners.

Pg. Wilhelm Dieck (Zschöbel)
als Leiter der II. Abteilung, welche für den biesigen Kreis die früher der Landwirtschaftskammer zugewiesenen Angelegenheiten behandelt, unterteilt über die Organisation dieser Abteilung, als deren Geschäftsführer Landwirtschaftsrat Dr. Hindesel bestellt ist. Jeder Monat wird ein proßlicher oder wissenschaftlicher Vortrag gehalten werden.

Pg. Sämmig (Staucha-Nedlitz)
berichtet als Leiter der III. Abteilung, welcher das Genossenschaftswesen zugewiesen ist und die Verbindung zwischen der Hauptstelle Dresden und den einzelnen Genossenschaften des Bezirks.

Pg. Steude (Mittig)
ist Leiter der Hauptabteilung IV, welche den Handel betreut. In kurzer Zeit entstand der deutsche Handelsbund, keine Interessenvertretung im liberalistischen Sinne, sondern eine rein nationalsozialistische Neuorganisation, ein Instrument nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. Der Redner verbreitet sich, nachdem er so die Entstehungsgeschichte der Organisation geschildert, über Einzelheiten der Organisation und ihren Wirkungskreis nach den Gegebenen und Verordnungen vom Herbst 1933. Es sind 15 Sachgruppen erichtet worden, zum Teil mit Untergruppen. Zwei Bereiche (Vöder und Fleischer) sträuben sich noch gegen die Eingliederung in den Handel. Die Hauptabteilungen III und IV seien gleichberechtigt und damit die frühere Spannung zwischen Handel und Genossenschaft beseitigt, was auch in einem gemeinsamen Dienstzimmer (Anordnung des Kreisbauernführers) zum Ausdruck kommt.

Die Führerin der Bäuerinnen, Frau Abel (Zschöbel), berichtet über die zukünftige Arbeit der Bäuerinnen. Bäuerinnenchaften brauchen nicht gegründet zu werden, sondern sind laut Gesetz vorhanden. Die Bäuerinnenchaften wollen die Frauen und Mädchen Schulen als Mutter, als Erzieherinnen, als Staatsbürgerinnen. Sie sollen das Verständnis fördern zwischen Stadt und Land. In Ortsgruppen sollen alle Bäuerinnen erfaßt werden.

Pg. Dräxly (Geswig),
Leiter der Gartenbauabteilung, berichtet über die Eingliederung des Gartenbaus in die Landwirtschaft, wodurch der Zweck zwischen beiden Berufsgruppen beseitigt worden sei.

Pg. Görrn (Blankenstein)
spricht als Leiter der Jungbauernfest über deren Wollen und Rieke. Der Jungbauer verzögert die Zukunft unseres Volkes. Aus den Reihen der Jungbauernschaft sollen bereinst die Führer der Bauernschaft hervorgehen. Ein berufstümliches Geschlecht soll herangebildet werden, gesetzigt in den Gedanken des Nationalsozialismus.

Damit ist die Vorstellung der neuen Führer beendet. Es folgen noch einige geschäftliche Mitteilungen des Kreisbauernführers. In einem „Sieg-Heil“ auf das Vaterland, auf Reichspräsident und Führer flingt die wichtige Versammlung aus.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche lädtliche Notierungen vom 15. Januar.

Dresden. Zum Wochenbeginn war das Geschäft sehr still, die Kurze lagen gut bebaut. So gewannen Dörrendorfer Rind 5, Dörrendorfer Brauerei 3, Nieder Eiche 2 und Schäfferhof 1, während Augsburger Hof 1, Metzelerbrau 1, Sächsische Straßenbahn 2, Blumenfeld 2 Prozent verloren. Neidenbantw. liegen 4 Prozent an. Am Rentenmarkt war die Kursgestaltung nicht einheitlich, am Handelsmarkt überwogen eher Abschläge. Vproz. Dresdner Städteleben gewonnen 2, Dresdner Altbrot 0,75, während Vproz. Reichsanleihe von 1929 0,9 und Dresdner Schatzanweisungen 1929 1 Vproz. einbüßten.

Tanzstunde
Damen und Herren
können sich noch an modernem
Anfänger-Kursus

beteilig. 1. Schrittkunde Mittwoch, d. 17. Januar, 20 Uhr im Lindenschlösschen, Wilsdruff
Anmeldung dasselbst erbeten.

Im Schlafe Geld verdienen

Könnte ein jeder Geschäftsmann, wenn er den Ansprüchen der jüngsten, im Zeichen des Berichts stehenden Zeit gerecht würde, und alle zur Vergrößerung seines Kundenkreises und zur Verbesserung seines Umsatzes sich ihm bietenden Vorteile finger Weise ausnutzen wollte. Diese Vorteile lassen sich in dem Begriff „Reklame“ zusammenfassen. Ohne Reklame kein Geschäft, kein Umsatz und kein Nutzen. Deshalb handeln alle Geschäftsinhaber, ob klein oder groß, im eigenen, wohlverstandenen Interesse, wenn sie ihre Firma und ihre Waren dem Publikum ständig oder doch wenigstens von Zeit zu Zeit durch Insertionen im „Wilsdruffer Tageblatt“ in empfehlende Erinnerung bringen. Die geringen Ausgaben werden sich mit der Zeit doppelt und dreifach bezahlt machen. Wer nicht glaubt, der verschreibt es wenigstens einmal mit planmäßigem Unterbrechen, und solch einen Versuch zu machen, das

Kann jeder Geschäftsmann!

Dresdner Getreidegroßmarkt

15. 1.	12. 1.	15. 1.	12. 1.
Wizen sächs.	186-187	Raff. Azgdm.	36,2-37,7 36,2-37,7
Koigen sächs.	158-159	188-159	Wädermund
Wintergerste	166-168	mehr	32,2-33,7 32,2-33,7
Zimmergerst.	174-184	174-184	Weizenm. unl.
Hafz. int.	140-144	140-144	Auszug
Tröpfch.	10,4-10,5	10,4-10,5	Weiz. Nachm.
Justierstoff.	13,7-14,5	13,7-14,2	Roagemehl
Kartoffel.	15,2-15,4	15,2-15,4	Type 60 %
Beizengrie.	11,9-12,2	11,9-12,2	Roagemehl
Roggenteig.	11,2-11,9	11,2-11,9	Type 70 %
Küntermehl	12,7-12,5	12,7-12,5	Rogg.-Nachm.
Wolzen-Gefüreis 3:	184	4: 186	Rogg.-Gefüreis 4: 153
			5: 155

Amtliche Berliner Notierungen vom 15. Januar 1934.

Börsebericht. Am Wochenbeginn lagen, wie meist üblich, bei den Banken nur unbedeutende Orders von Seiten des Publikums vor. Da sich auch die Kurssätze infolgedessen zurückhielten, erwiesste die Börse in außerordentlich stiller Haltung. Nichtsdestotrotz lag in unter diesen Umständen die unerhebliche Widerstandsfähigkeit des Kursmarktes beachtlich. Die Abschläge gingen nur in seltenen Fällen über ein Prozent hinaus, andererseits waren sogar leichte Kurzbeschränkungen zu verzeichnen. Am Rentenmarkt blieb es zunächst ebenfalls verhältnismäßig ruhig. Am Geldmarkt trat eine leichte Versteilung des Tagesschlusses auf 4% bzw. 4½ Prozent ein. — Im Verlauf blieb es an den Effektenmärkten weiter still, die Kurse bröckelten daher zeitweise ab. — Ein weiterer Verlauf der Börse trat eine leichte Erholung des Geschäfts ein, so daß verschiedenlich leichte Kurzbeschränkungen zu beobachten waren.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Milligramm.

15. 1.	13. 1.	15. 1.	13. 1.
Weiz. märk.	191-193	191-193	Roggall. f. B.
Pommerisch.	—	100	10,5-10,8 10,5-10,8
Grogg., märk.	—	—	Raps
Pommersch.	—	—	Leinsaat
Buttergerst.	156-164	156-164	Vilctoriaerbs.
Zimmergerst.	15,0-15,2	15,0-15,2	f. Speisererb.
Brüdergerst.	—	—	Ruttererbsen
Wittergerst.	—	—	Uderbohnen
Wittergerst.	—	—	Widen
Hafer, märk.	139-146	140-146	Velutischen
pommersch.	—	—	Lupine, blau
Beizengrie.	—	—	Lupine, gelbe
per 100 kg	31,7-32,7	31,7-32,7	Serradelle
int. Saat	—	—	Erläuter.
per 100 kg	10,5-11,0*	10,5-11,0**	Erdaul.
int. Saat	21,9-22,9	21,9-22,9	Trödenschl.
Wittf. f. B.	12,2-12,5	12,2-12,5	Soiakroto.
*) Ausschließlich Monopolabgabe für Zustand: *) 5,10, *) 5,80,			10,25-10,40
*) 6,10 Mart.			10,3-10,40
Preise für Weizen und Roggen frei Berlin; für Bran-, Butter-, Soja- und Wintergerste ab märkischer Station.			10,3-10,40
Bierdestillierungen für Cier. (Destilliert von der Berliner Bierdestillierungskommission.) A. Landesleiter: Deutsche Handelsklassenleiter: G 1 (höchste) Cier Sonderklasse 65 Gramm und darüber 13, G 2 unter 65-60 Gramm 12,25, Größe B unter 60-55 Gramm 11, Größe C unter 55-50 Gramm 10, Größe D unter 50 Gramm 9. B. Auslandseigner: Holländer, Belgier und ähnliche Sorten 67-69 Gramm 10,75, 61-66 Gramm 12, 60-63 Gramm 11,25, 56-59 Gramm 10,25; Ungarn 10,25. C. Rätsche (A) 10,50, große (B) 9,50. Wittringen trübe. Marktpreise fein, Zolllware weiter knapp.			10,3-10,40
Berliner Kartoffelpreisnotierung je Zentner waggonreif märkischer Station: Weisse Kartoffeln 1,40-1,50, rote Kartoffeln 1,55-1,65, gelbfleckige (außer Rüben) 1,25-2 Markt. Tendenz: Geringstes Geschäft.			10,3-10,40